

Playalongs

CD-Tracks: 1 - 5



1. Maná: Corazón Espinado
2. Phil Collins: In the Air Tonight

Willkommen zur neuen Folge unserer Playalongs. Das erste der beiden Stücke dieser Ausgabe, »Corazón Espinado«, stammt von der mexikanischen Band Maná und wurde von Carlos Santana auf dessen Millionenseller »Supernatural« verewigt. Playalong Nummer zwei, »In the Air Tonight« von Phil Collins – der Hit mit einem der vielleicht bekanntesten Drumfills aller Zeiten –, haben wir auf vielfachen Leserwunsch ausgesucht.

»Corazón Espinado« (Drums)

Intro

Piano

5

Str

13

21

Ref

29

Ref

53

Break

59

(Percussion)

Git

63

71

Brd

79

87

Ref

95

Git

103

coro

111

Outro

127

Playalong 1: Die Band Maná erhielt im Jahre 2000 die Latin-Grammy-Awards als »Beste Popgruppe« und »Beste Rockgruppe«, »Corazón Espinado« die Auszeichnung »CD des Jahres«. Maná sind Fernando »Fher« Olvera (vox), Sergio Vallin (g), Juan Calleros (b) und Alex Gonzales (dr). Unser Playalong wurde von Sänger »Fher« Olvera auf einen speziellen Wunsch von Carlos Santana hin komponiert, der die Band zur Mitarbeit auf seinem »Supernatural«-Album (1999) einlud. Der Song wurde ein Hit in Europa, Asien und im Mittleren Osten. Maná spielte u.a. bei der Grammy-Verleihung, der »Tonight Show« sowie bei MTV. Das Stück ist außerdem auf diversen CDs und DVDs der Band zu hören. Der Drumgroove basiert auf einem Basisrhythmus mit Snare-Backbeat bzw. Rimclick (s. Form) auf »2« und »4« und einer Bassdrumfigur, die sich am Bass orientiert (s. Notation). Man könnte den Groove auch als »Cha-Cha-Chá-Rock« bezeichnen, denn der Basisrhythmus ist ein Cha-Cha-Chá (s. Percussion). Interessant ist auch der Einsatz von Rimclicks auf der Snare, die dem Song eine dynamische Form verleihen. Das solltet ihr beim Mitspielen beachten. Unsere Version stammt teils von der Studio-, teils von der Liveversion aus Buenos Aires, bei der Bass und Drums eine zur Studioversion leicht abgewandelte Form spielen. Auch der Schluss stammt von dieser Performance. Wichtig ist, dass ihr konzentriert, aber locker und konstant den Groove über den gesamten Song mit dem Bass zusammenspielt, damit sich die Percussion ebenfalls »tight« auf das solide Rhythmusfundament setzen kann. Drums, Bass und Percussion müssen eine Einheit bilden. Das gilt auch für den Schluss, der perfekt unisono kommen sollte – wie auch die Akzente und Breaks innerhalb des Stücks.

Mein Kollege José Cortijo hat wie immer die Percussion auf den Playalongs eingespielt und so möchte ich ihn jetzt

»Corazón Espinado« (Percussion)

The score is divided into several sections:

- CONGAS:**
 - THEMA:** L L R L L L R R L L R L L L R R
 - REFRAIN:** L L R L L L R R L L R R R L R R
- BONGOS:** R L R L R L R L R L R L R L R L
- TIMBALES:**
 - THEMA:** (Triplet notation)
 - REFRAIN:** (Triplet notation)
 - CALL:** (Triplet notation)
 - RESPONSE:** (Triplet notation)
- KEY:**
 - CONGAS:** PALM, TIPS, SLAP, OPEN QUINTO, OPEN TUMBA
 - BONGOS:** THUMB, TIPS, HIGH TONE, OPEN MACHO, OPEN HEMBRA
 - TIMBALES:** CASCARA MACHO, CASCARA HEMBRA, CHA CHA BELL RAND, RIMSHOT MACHO, MUFFLED HEMBRA, OPEN HEMBRA

auch zu Wort kommen lassen: »Hallo, liebe Percussionisten. Bei diesem Playalong habt ihr die Möglichkeit, auf Congas, Bongos sowie Timbales mitzuspielen. Normalerweise hat die Gruppe Maná live keine Percussion dabei, und so kommen bei der Originalversion des Songs diese Instrumente aus der »Dose«. Es gibt aber ein paar Aufnahmen des Songs, bei dem Maná mit Carlos Santana spielt, oder sogar eine Aufnahme, bei der Santana allein den Song aufgenommen hat. Außerdem spielt er ihn auch live mit seiner Band – da ist die Welt für die Percussionisten dann wieder in Ordnung. Als Basisrhythmus haben wir den Cha-Cha-Chá (s. mein Workshop in dieser Ausgabe). Die Congas spielen einen Tumbao in 2/3-Clave, im Thema nur eintaktig, beim Refrain komplett. Die Bongos spie-

len im ruhigen Teil nach dem Gitarrensolo »boleromäßig«. Die Timbales beginnen den Song mit der Clave. Danach geht es im Thema abwechselnd von der Cás-cara (ebenfalls »boleromäßig«) zur Cha-Cha-Bell im Refrain. Beim Refrain vor dem ersten Tutti-Break gibt es einen Timbales-Call, bei dem auch die Congas die Antwort mitspielen. Typisch sind auch die Sextolenfills, die immer wieder während des Songs »abgefeuert« werden. Wichtig dabei ist es, auf das passende »Loch« zu achten, um nicht den Gesang bzw. die Gitarrenlicks kaputtzumachen! Da hier für die einzelnen Partituren der Platz nicht vorhanden ist, empfehle ich euch, den Ablauf sowie die Tutti-Breaks beim Schlagzeugpart nachzuschauen – das ist meistens auch in realen Situationen so. Ich wünsche euch viel Spaß damit!« (JOSÉ J. CORTIJO)

Playalong 2: »In the Air Tonight« war im Jahre 1981 bekanntlich weltweit ein Hit, hielt sich eine Woche auf Platz eins der deutschen Charts und weitere fünf Wochen in den Top-Ten. In Österreich und der Schweiz war der Song jeweils zwei Wochen auf Platz eins, in Großbritannien erreichte es Platz zwei. In den USA war es Platz 19 – ein Millionenseller. Nicht zuletzt erreichte der Song seine Berühmtheit durch eines der markantesten Fills der Popmusik. Zunächst hatte ich ein wenig Zweifel, ob sich das Stück überhaupt für ein Playalong eignen würde, denn zwei Drittel des Stücks hat der Drummer gar nichts zu tun. Es gibt hier nur eine CR-78-Drummachine von Roland, die allerdings durch den monotonen Grundrhythmus Atmosphäre erzeugt und eine gewisse Spannung aufbaut, die sich mit dem Fill-in entlädt. Das Fill an sich ist nicht besonders kompliziert zu spielen, aber an dieser Stelle überaus wirksam in Szene gesetzt. Das Arrangement sowie die Platzierung des Fills machen obendrein deutlich, wie ein musikalisches Element – mit wenigen Mitteln, aber an der richtigen Stelle – einen musikalisch nachhaltigen Aha-Effekt erzeugt, den nicht nur Drummer, sondern auch »normale« Zuhörer verstehen (diese haben ja in der Mehrzahl die Platten gekauft). Nicht zu vergessen ist dabei natürlich auch der prägnante, knallige Sound, mit dem das Drumfill und der nachfolgende Groove präsentiert werden. Der spezielle Sound wird einerseits mit Hilfe der Concert-Toms (serienmäßig ohne Resonanzfelle), die Phil Collins ja bekanntlich benutzt, sowie andererseits durch den gekachelten Raum, in dem das Set aufgenommen wurde, erzeugt. Bis heute erzeugt diese Stelle immer wieder Gänsehaut und wird nicht nur von Schlagzeugern (Stichwort: Air-Drumming) gerne

»In the Air Tonight«

Intro (Drummachine:)
tacet

Ref Str Ref Str "... stranger to you and me."
tacet

Ref
tacet

Fill
add more Snare
more Snare
add Fill

visuell umgesetzt – that's the power of drums! Das Stück animiert einfach zum Mittrommeln, und genau aus diesem Grund gibt es jetzt dieses Playalong! Das Groove-Pattern nach dem Fill-in ist ebenso songdienlich wie markant arrangiert bzw. genauestens ausgedacht. Phil Collins benutzt im Übrigen keine Becken, sondern spielt die »Ride«-Hand auf der Floortom und eine markante Snare auf die »2« und »4«, garniert mit Pressrolls und Ghostnotes. Dadurch ergibt sich dieser rollende Groove, der im Übrigen auch genau so – passend zum Bass- und Gitarrenriff – gespielt werden muss. Weitere Fill-ins können wie in der Vorlage eingeflochten werden, dürfen aber den Groove-Flow nicht stören. Achtet bitte wie immer auf exaktes Timing, Dynamik und Präzision.

So, jetzt aber die Stücke gezückt, Kopfhörer auf und los geht's! Ich wünsche euch beim Spielen mit den Playalongs genauso

viel Spaß, wie ich beim Aufnehmen im Studio hatte. Unsere Playalongs wurden von folgenden Musikern eingespielt: Michael Baum (g (1, 2), vox (1, 2), b (2)), Cord Kunze (b (1)), Brigitte Volkert (keys (1, 2)), José Cortijo (perc (1)) und Manni von Bohr (dr (1, 2)).

Noch ein Tipp: Es ist beim Erlernen der Stücke hilfreich, die Playalong-Vollversion auf der CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuverfolgen. Der Click ist auf eine Seite gelegt, sodass er mit dem Panoramaregler lauter oder leiser gedreht werden kann.

Fragen und Anregungen bitte an mvbohr@aol.com bzw. jjcortijo@me.com. Außerdem könnt ihr gerne auf unserer Webseite Wünsche für zukünftige Playalongs äußern. Unter drumsundpercussion.de stehen die Noten als PDFs zum Download zur Verfügung.

Bis zum nächsten Mal!

MANFRED VON BOHR

A close-up photograph of a Pearl Masters Premium Legend drum set. The drums are a vibrant blue with a shimmering, metallic finish. The set includes a snare drum, a tom, and a bass drum, all featuring chrome hardware and lugs. The Pearl logo is visible on the side of the snare and tom. The background is dark, making the blue drums stand out.

Pearl.

Masters

PREMIUM LEGEND

Pearl

Experience Maple drums.

Der einzigartige PEARL Masters Maple Sound ist zur Legende geworden. Seit dem Start der Masters Serie zu Beginn der 90er Jahre steht sie für einen warmen, runden und voluminösen Sound. Die Kombination aus dünnen Kesseln und den neuen extrem leichten, revolutionären Fat Tone Hoops sorgen beim Masters Premium Legend zudem für viel Resonanz und für einen schier unglaublichen Tonumfang. PEARL Masters Maple Sound at it's best. **Express yourself with Legend Series.**

Pearl®

www.pearldrums.com